

Neuorientierung während Referendariat?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. Januar 2025 06:33

Zitat von Gymshark

2. Im Bürossetting kann man auch einfach mal berieseln lassen. Man kommt unvorbereitet hin und schaut, was der Tag so an Aufgaben mit sich bringt und man geht dann mit dem Fluss.

Ich komme als Lehrkraft nicht "vorbereitet" zur "Arbeit", sondern habe den Teil "Vorbereitung" zu einem früheren Zeitpunkt erledigt bevor ich zum Teil "Durchführung" kam.

Ob die Vorbereitung eine Stunde früher oder 6 Monate vorher war, ist egal, es war trotzdem meine (ungebundene) Arbeitszeit.

Wenn ich ins Büro komme, dann bin ich nicht "unvorbereitet", sondern bereite mich im Rahmen meiner (oft: gebundenen, für Akademiker*innen, oft: mit fließenden Übergängen) Arbeitszeit vor. Weder mein Mann noch ich in meiner Bürozeit haben uns je berieseln lassen und nein, ich ging nicht unvorbereitet zu Meetings oder Präsentationen. Und sowohl bei ihm als auch bei mir: Wenn ich freitags nachmittags im Büro nicht fertig bin und am Montag was Wichtiges ansteht, dann macht man es noch schnell ausnahmsweise am Wochenende. Es ist aber - WIE IM LEHRERJOB - Arbeitszeit (und sollte eine Ausnahme bleiben).

Und vergleichbar mit Sissys Ausführungen: in jedem Job lernt man mit der Zeit und die Vorbereitung ist nach mehreren Abläufen geringer. Mein Mann bereitet sich auf Vorstellungsgespräche in etwa drei Minuten. Sein Azubi nimmt sich eine Stunde vor.